ERZIEHUNG ZUR MEDIENMÜNDIGKEIT

DAS MEDIENKONZEPT UNSERER SCHULE

RUDOLF-STEINER-SCHULE GRÖBENZELL
FREIE WALDORFSCHULE | UNESCO PROJEKTSCHULE

BILDUNGSZIEL MEDIENMÜNDIGKEIT

Kinder und Jugendliche wachsen heute in eine zunehmend medialisierte Welt hinein. Medien sind unverzichtbarer Bestandteil unserer Kultur, eröffnen jedoch neben ihren vielversprechenden Möglichkeiten auch problematische Verwendungsweisen. Ziel der gesamten medienpädagogischen Praxis an der Rudolf-Steiner-Schule Gröbenzell ist es, die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu einem mündigen Medienumgang mit Verständnis sowie einer selbstständigen Reflexion weitestmöglich zu unterstützen.

Der Medienpädagogik an unserer Schule legen wir einen salutogenetischen Ansatz (Aaron Antonovsky) zugrunde. Die auf eine medialisierte Lebenswelt bezogene salutogenetische Grundfrage, welche Erfahrungen und Kompetenzen Kinder und Jugendliche benötigen, um in der medialisierten Lebenswelt gesund heranzuwachsen, führt über Antonovskys Ansatz zu folgender pädagogischen Antwort: Die bereitgestellten Lernkontexte ermöglichen den Heranwachsenden, Handhabbarkeit, Verstehbarkeit und Sinnhaftigkeit von Medien und medialen Praktiken zu erleben. Der Weg zu diesem Ziel erfolgt an unserer Schule über drei verschiedene Klassenstufen mit jeweils entwicklungsangepassten Kompetenzschwerpunkten.

VORBEMERKUNGEN

1. Personale Begegnung mit klassischen Medien im Unterstufenunterricht

Dabei ist die Grundüberzeugung leitend, dass eine entwicklungsangemessene Auseinandersetzung mit der Medienlandschaft zielführender für die Medienmündigkeit von Heranwachsenden ist als eine möglichst frühe und intensive Hinführung zu insbesondere digitalen Medien. Viele grundlegende Fähigkeiten und Bereitschaften für einen mündigen Umgang mit Medien entwickeln Schülerinnen und Schüler in der Rudolf-Steiner-Schule Gröbenzell deshalb zunächst in Lernkontexten ohne digitale Medien (indirekte Medienpädagogik). Insbesondere der gesamte Unterricht in der Unterstufe ist deshalb durch die Lehrpersonen geprägt und arbeitet ausschließlich mit klassischen Medien.

2. Indirekte Medienpädagogik und direkte Medienpädagogik in der Mittelstufe

In der Mittelstufe setzen sich die Heranwachsenden zunehmend mit den interessanten und hilfreichen, aber auch den problematischen Aspekten der medialisierten und digitalisierten Lebenswelt auseinander – insbesondere auch außerhalb des Elternhauses und der Schule.

Um die Schüler:innen bei dieser Orientierungsarbeit altersangemessen zu unterstützen, werden sie durch direkte medienpädagogische Projekte und Unterrichtsinhalte in wesentliche Grundfähigkeiten und -fertigkeiten medialer Praktiken eingeführt und über zentrale Grundkenntnisse (z.B. rechtlicher Art) aufgeklärt. Gleichzeitig werden – in weniger digital geprägten Unterrichtsformaten – personale und soziale Kompetenzen vertieft, welche für einen mündigen Medienumgang grundlegend sind (indirekte Medienpädagogik).

3. Kontrastive Medienbildung in der Oberstufe

In der Oberstufe sind digitale Medien selbstverständlicher Bestandteil der Lebenswelt der Heranwachsenden. Offensiv mediendidaktische und -pädagogische Lernkontexte sind deshalb oftmals integriertes Lernmittel oder auch thematisches Zentrum von Unterricht und Projekten.

Daraus ergibt sich jedoch keine ausschließlich digitale Lernkultur, denn Kontrasterfahrungen zwischen klassischen und digitalen Medien sowie die Bereitstellung von Lernkontexten ohne (digitale) Medien fördern nicht nur das Medialitätsbewusstsein, sondern sind darüber hinaus eine wesentliche Basis für die mündige Reflexion über Chancen und Problematiken von Medien. Insofern versteht die Rudolf-Steiner-Schule Gröbenzell auch in der Oberstufe digitale Lernkontexte als notwendige und sinnvolle Ergänzung, jedoch keineswegs als hinreichenden Ersatz klassisch-medialer Lernarrangements.

UNTERSTUFE (KLASSEN 1 BIS 4)

Der pädagogische Schwerpunkt liegt in den ersten Schuljahren darauf, die Sinnesentwicklung anzuregen, ganzheitliche Erfahrungen zu machen, Handschrift und Lesen zu erlernen und die Neugierde für die Welt und Natur zu stärken. Zur Einschulung, also am Ende des ersten Lebensjahrsiebtes, ist das Kind noch für alle Sinneseindrücke ganz offen und nimmt somit Einflüsse von außen ungefiltert auf. Deshalb ist es wichtig, das Kind vor zu vielen Beeinträchtigungen und künstlich-technischen Einflüssen zunächst zu schützen.

In der Rudolf-Steiner-Schule Gröbenzell besteht das Grundverständnis, dass elektronische Mediennutzung in der Unterstufe die Bewegungs-, Sprach- und Phantasiekräfte der Kinder maßgeblich stört und deshalb als schädlich einzustufen ist. Insbesondere bedenklich ist der Umgang mit internetfähigen Geräten, wie z.B. Smartphones. Auf dem Schulweg kann aufgrund des Sicherheitsbedürfnisses der Eltern ein nicht-internetfähiges Handy mitgeführt werden. Gegenseitige Besuche sollten Zeit für echte Begegnungen und Spiele bieten.

Ohne gegenseitige Absprache der Elternhäuser findet bei Besuchen keine elektronische Mediennutzung statt. Die Eltern werden auf den Infotagen über das Medienkonzept informiert, um allen Familien die Gelegenheit zu geben, sich mit dieser Fragestellung auseinanderzusetzen.

Im Unterricht findet keine Nutzung von elektronischen Medien statt. Am Anfang ist das wesentliche Medium das erzählte Wort der Lehrkraft. Später kommen das Vorlesen sowie das eigene Schreiben und Lesen hinzu. Ziel der Medienpädagogik in der Unterstufe ist es, die Kinder in ihren Sinnen und ihrem Willen zu stärken, so dass sie in späteren Jahren dazu in der Lage sind, selbstbestimmt mit Medien umzugehen.

Um sicherzustellen, dass alle dieses Grundverständnis mittragen können, wird von den Eltern ein entsprechender Passus mit Schuleintritt unterzeichnet. Es findet jährlich ein Elternabend statt, in dem auch das Thema "altersangemessene Medienpädagogik" aufgegriffen wird. In regelmäßigen Abständen gibt es am Elternabend die „Medien 10 Minuten“, wo schlaglichtartig aktuelle Entwicklungen und Tendenzen vorgestellt werden. Mit den Eltern wird je Klasse eine Vereinbarung zum aktuellen und zukünftigen Umgang ihrer Kinder mit Medien erarbeitet. Diese wird im jährlich im Rahmen des Medienelternabends auf ihre Tragfähigkeit überprüft. Diese Elternabende werden je nach Themenstellung von Lehrer:innen, Schulärztin, Medienkreis und Klasseneltern gestaltet. Da Kinder in diesem Alter im Wesentlichen durch Vorbilder lernen, sollten sich alle Erwachsenen ihrer Vorbildfunktion im eigenen Umgang mit elektronischen Medien bewusst sein und einen entsprechend zurückhaltenden Medienkonsum vorleben.

UNTERSTUFE (KLASSEN 1 BIS 4)

	Schüler:innen klassische Medien und jeweilige Tätigkeitsform			
Klasse	**Ton**	**Bild**	**Schrift**	**Einsatz elektron. Medien**
1	Singen, Sprüche, Choroi-Flöte, Lieder, Spiele, rhythm. Übungen, Sprachgestaltung (Morgenspruch, szenisches Sprechen, Gedichte), Vorlesen und Erzählen	Malen mit Wachsblöckchen und Wachsstiften; Aquarellieren; Tafelbilder abmalen; Bilder zum Einführen der Buchstaben	Formenzeichnen zur Buchstabeneinführung (Schreiben); mündliches Eintauchen in die Sprache; Zahleneinführung über alle Sinneskanäle; Lesen	--
2	Siehe Klasse 1; Instrumenten-Karussell als Angebot; Zeugnissprüche	Bilder differenzierter betrachten und gestalten, z.B. Tafelbilder; Formenzeichnen als bildnerisches Übfeld; Malen/Zeichnen mit Buntstiften; Sachbezogenes, darstellendes Malen (z.B. Handwerker, Tierepoche, Heimatkunde); Plakat erstellen; Büchlein mit Bildern und Text erstellen	Lesen festigen (Lesen lernen von der eigenen Schrift); gemeinsames Vorlesen im Unterricht; Phantasiegeschichten	--
3	s.o.; C-Flöte; mehrstimmiges Singen + Kanon; Eigenes Instrument; Orchester als Angebot		Einführung des Füllers (kalligraphische Arbeiten, Federkiel); Anwendung der Schreibschrift; Rechtschriftübungen; Klassenbibliothek	--
4	s.o.		Eigenes Buch/Heft gestalten; Sachtexte lesen und verstehen; Briefe schreiben	--
1-4	Bewegtes Klassenzimmer (Bochumer Modell); Eurythmie integriert Ton, Bild und Sprachbild; schafft damit ein zusätzliches Medium			

Eltern		Lehrer:innen	
1 Elternabend pro Jahr bezogen auf Enticklungsstand/Medien	**zu Hause**	**in der Klasse**	**in der Schule**
Analoge Ausgabe „Medienkompass – Eine Orientierungshilfe für Eltern durch den Medien-Dschungel“ (Hrsg.: Bund der Freien Waldorfschulen) für alle Eltern; Sinnesentwicklung 1 – 4; Sensibilisierung für die (‚sabotierende‘) Wirkung der Bildschirm-Medien; Weg zur Medienmündigkeit aufzeigen; Klasseninterne Medienvereinbarung; Eltern Unterschied zwischen analog und digital erfahren lassen (z.B. Märchen vorlesen/entsprechenden Trickfilm schauen)	Sinnesentwicklung anregen; Ganzheitliche Erfahrungen machen; Kinder im realen Leben stärken; Neugierde für die Welt und Natur wecken; Vorbildfunktion der Eltern; Klare Haltung im Sinne von Suchtprävention u. Medienmündigkeit; Mit anderen Eltern gemeinsam an einem Strang ziehen	Thema in Elterngesprächen im Bewusstsein haben; Vorbildfunktion ernst nehmen; Begeisterung für Lesen, Rechnen, Singen, Malen und Erlebnisse in der realen Welt wecken; Reflexion des eigenen Medienkonsums	2x jährlich im Rahmen der Unterstufenkonferenz: Infoveranstaltung bzw. Schulung: Thematisierung + altersgemäße Besprechung medienbezogener Phänomene, mind. 1x davon durch/mit (externem) Fachpersonal; Reflexion des eigenen Medienkonsums (Selbsterziehung)
Klassenvereinbarung überprüfen; Folgen von altersunangemessenem und zu viel Bildschirmmedien-Nutzung (Gefühlsregulation/Belohnungssystem)			
Klassenvereinbarung überprüfen; Warum noch nicht: Umgang mit Fernsehen/Filmen/Computerspielen/Internet? Versteckte Gefahren (Stichworte: Werbung, Überforderung, FSK/USK)			
Weiterhin Verzicht auf Nutzung von Bildschirmmedien empfohlen: wenn überhaupt, dann nur in Begleitung der Eltern, mit Einschränkungen und klaren Regelungen; Handynutzungsvertrag für 5. Klasse vorbereiten			

Während in der Unterstufe der Schwerpunkt auf dem Kennenlernen und künstlerisch-produktiven Gestalten der klassischen Medien liegt, werden die Schüler:innen ab der 5. Klasse entwicklungsangemessen in den Umgang mit digitalen Medien eingeführt (direkte Medienpädagogik). Viele Projekte und andere Unterrichtsformate in der Mittelstufe führen die Lernenden zwar nicht direkt an Handhabung und Verständnis von digitalen Medien heran, fördern und vertiefen jedoch personale und soziale Kompetenzen, welche die Heranwachsenden für einen verantwortungsvollen und kompetenten Umgang mit diesen Medien stärken (wie bspw. mehrwöchiges Theaterprojekt).

MITTELSTUFE (KLASSEN 5 BIS 8)

Edwin Hübner bezeichnet als die zentrale Entwicklungsaufgabe Jugendlicher, „sich als Individuum zu finden und selbstständig in der umgebenden Welt zu „verwurzeln“. Drei unbewusste Leitfragen jugendlicher Seelen gelte es zu beantworten: „Wer bin ich? Wie finde ich eine Beziehung zu meiner Umwelt? Was ist das Ziel meines Lebens?“ Jugendliche nutzen in dieser Lebensphase Medien zur Identitätsbildung, sie holen sich das aus den Medien, was sie in ihrer individuellen Situation für ihre Entwicklung brauchen. Sie suchen „erwachsenenfreie Räume“ und neue Heldinnen und Helden. Doch die neue Medienwelt birgt viele Risiken, auf die die Jugendlichen an unserer Schule ihrer Entwicklung entsprechend vorbereitet werden. Medien und Identität sind deshalb auch Schwerpunktthemen in den Klassenstufen 7 und 8.

Zum einen beginnt in der Mittelstufe im Rahmen gezielter Workshops und Vorträge die Aufklärung über Gefahren im Internet oder in den sozialen Netzwerken sowie über Datenschutz und Suchtgefahren. Zum anderen werden Grundfähigkeiten und -fertigkeiten, die für die Nutzung digitaler Medien unumgänglich sind, vermittelt - zunächst analog (z.B. analoges soziales Netzwerk), später auch künstlerisch-kreativ mit digitalen Geräten. Bei dieser direkten Medienpädagogik ist in der Waldorfschule die handlungs- und produktionsorientierte Herangehensweise von besonderer Bedeutung: Ein Verstehen digitaler Texte, Bilder oder Filme wird vornehmlich über die Produktion erarbeitet (Bspw. Podcasterstellung mit portablen WAV/MP3 Recordern).

Neben der Arbeit der Schüler:innen mit Lehrer:innen und externen Expert:innen setzt die Schule in der Mittelstufe weiterhin auf die Information und Aufklärung der Eltern. Dadurch erleichtert sie den Eltern den Informationszugang und unterstützt die gesunde Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit digitalen Geräten auch im häuslichen Umfeld.

MITTELSTUFE (KLASSEN 5 BIS 8)

	Schüler:innen altersangemessene Medien und jeweilige Tätigkeitsform			Eltern		Lehrer:innen	
Klasse	**Indirekte Medienpädagogik**	**Direkte Medienpädagogik**		**1 Elternabend/Jahr**	**zu Hause**	**in der Klasse**	**in der Schule**
5	Produktive und künstlerische Vertiefung mit klassischen Medienformen (z. B. Hieroglyphen auf Papyrus, Höhlenmalerei auf Steinplatten, Landkarten zeichnen, Schönschriftübungen, Flöten, Plakate gestalten)	Einüben und Reflexion asynchroner und anonymisierter/nichtpersonaler Kommunikation (analog); verantwortungsbewusster Umgang mit Mitteilungen und Nachrichten | Analoge Recherchetechniken (Bibliothek, Atlanten, Nachschlagewerke)		Coaching: technische Reglementierungsmöglichkeiten und dialogische Vereinbarungen mit Kindern | Klassenvereinbarung zum Umgang mit Medien in den Elternhäusern | Aufklärung zu Kommunikation im Netz (social media) und zu Konsum (Videospiele, Musik u.a.)	Erarbeitung klarer Haltung mit Vorbildfunktion Familienregeln zum (begleiteten) Umgang mit Medien Kinder im medienfreien Leben stärken	anlassbezogene Themen ansprechen und ggf. pädagogisch angepasst handeln	Angebot einer Fortbildung (aktuelle Trends) 2 Konferenzen pro Jahr; Infoveranstaltung; altersgemäße Besprechung medienbezogener Phänomene, mind. 1 x davon durch/mit (externem) Fachpersonal Reflexion des eigenen Medienumgangs (Selbsterziehung) Kontakt zur Schulsozialarbeit
6	Akustik: Wie wirken Musik/Geräusche auf uns? (auch in den Medien) | Eigenständiges Präsentieren mithilfe klassischer Medienformen (Vorstellung des Lieblingsbuches, weitere Referate) | Sensibilisierung für Mobbingprozesse	Produktive Auseinandersetzung mit auditiven oder audiovisuellen Medien (z.B. Daumenkino; Vertonung und Aufnahme eines vorgegebenen lit. Textes mit/ohne Sprache) | Fremde und eigene Musik untersuchen; Lieder/Musik anderer Länder kennenlernen und anlassbezogen Auseinandersetzung mit Inhalten der Populärmusik | Aufklärung zum Thema Internet (thematische Ausrichtung anlassbezogen, wie z.B. Cybermobbing, Reise der Daten, Verschlüsselung)		Aufklärung zu rechtlichen Aspekten der Mediennutzung (Recht am Bild u. a.) Aufklärung zu Gefahren bei Kommunikation im Netz mit Schwerpunkt (Sexting, Cybermobbing) | Klassenvereinbarung zum Umgang mit Medien in den Elternhäusern			
7	Graphische Techniken erweitern | Perspektivisches Zeichnen Fotocollage | Kritische Bildanalyse (z.B. Betrachtung, Bearbeitung, Manipulation) | Persönlichkeiten präsentieren/Vorbilder (Referate zu Biografien) | Selbstpräsentation/Selbstbilder (z.B. Bewerbungsschreiben) | eigenen Zeugnisspruch wählen für die 8. Klasse	Recherchieren analog und bei Bedarf digital (Quellenkritik, Seriosität, fake news, Rechercheleitlinien) | Lexikonartikel erstellen (analog und digital) | Reflexion von digitalen Medienkonsumgütern/Vorbildern (Liedtexte, Computerspiele, Musikvideos) | Aufklärung über soziale Netzwerke auch anhand digitaler Medien (Selbstdarstellung; Rollenspiele/ Offline-Simulationsspiel; Schwerpunkt mediale Kommunikation, Cybermobbing) – durch fachkundige Dozent:innen oder Medienscouts	Alle 2 Jahre Aufklärungsprojekt mit Gastdozent:in zu Gefahren im Internet (z.B. Recht am Bild, Copyright, Pornografie, Überwachung)	Austausch und Klassenvereinbarung vorwiegend über Umgang mit und Gefahren von Smartphones | Coaching: technische Reglementierungsmöglichkeiten und dialogische Vereinbarungen mit Kindern			
8	Theaterarbeit (soziales Lernen, Rollen erproben, präsentieren), flankiert durch vielfältigen Medien-/technikeinsatz (Beleuchtung, Sound, großformatigem Bildprojektionen mit Laserbeamer) | Anfertigen eigener theoretischer und praktischer Achtklassarbeit mit Präsentation vor der Schulgemeinschaft | Recherchearbeiten im Rahmen der Jahresarbeit (Bücher/Bibliothek und Internet) | Mehrwöchige Praktika (Erprobung von Rollen außerhalb der Schule)	Reflexion von Gefahren und Suchtpotenzial digitaler Medien (z.B. im Rahmen der Suchtepoche, Zeitungsartikel lesen/verfassen, Computerspiele) | Informationsmedien und Urteilsbildung im Rahmen einer Medienepoche (z.B. Information vs. Meinung in Printmedien, Radio, Film/Fernsehen, Werbung, Internet); dabei u.a. produktive Erstellung von Informations- und Meinungsbeiträgen mit portablen MP3-Recordern | Tastenkurs					

OBERSTUFE (KLASSEN 9 BIS 12)

Die Schüler:innen der Oberstufe verfügen in der Regel über digitale Geräte, mit denen sie Zugang zu den unzähligen Möglichkeiten, Herausforderungen und Gefahren der digitalisierten Medienlandschaft haben.

Vor dem Zielpunkt der Medienmündigkeit erwerben die Schüler:innen in der Oberstufe grundlegende Kompetenzen in der Nutzung digitaler Medien: Indem die Schüler:innen Geräte und Programme anwenden und Medien als sinnvolle Hilfsmittel für Tätigkeiten des Recherchierens und Informierens, für Präsentationen und gestalterisch-kreative Arbeiten sowie für kommunikative und kooperative Zwecke nutzen, erfahren sie die digitale Medienwelt als grundsätzlich handhabbar (Handhabbarkeit).

Diese medialen Tätigkeiten aber auch medienanalytische und (informations-)technologisch ausgerichtete Lernprozesse fördern über die reine Anwendung hinaus ein breites Verständnis digitaler Technik, medialer Praktiken und Codes (Verstehbarkeit). Ethische und reflexive Orientierung über die Sinnhaftigkeit von (digitalen) Medien für die Gesellschaft und den persönlichen Lebensvollzug erarbeiten sich die Schüler:innen schließlich über unterrichtliche Medienreflexionen, Workshops mit externen Expert:innen oder auch kollektiven Selbstexperimenten (Verzichtsprojekt Klassenfahrt).

Um die Schüler:innen in den genannten Kompetenzen zu stärken, legen wir viel Wert auf eine innovative technische Ausstattung sowie einen zweckmäßigen Einsatz dieser durch die Lehrkräfte (Vorbildfunktion). Dadurch erarbeiten sich alle Schüler:innen im Verlauf der Oberstufe einen lernorientierten Umgang mit diversen digitalen Geräten, Anwendungen, der Schulplattform und digitalen Tafeln.
Im Sinne der Lehrmittelfreiheit gibt es jedoch in jedem Klassenraum auch Kreidetafeln: Die digitalen Tafeln in den Räumen der Oberstufe sollen die Kreidetafeln nicht ersetzen, sondern die mediale Vielfalt erhöhen.

Bildungsprozesse mit digitalen Medien und Technologien – wichtige Schritte zur inneren Freiheit und Souveränität in einer digitalisierten Welt

Die Tabellenübersicht listet vorwiegend Kompetenzen in der digitalen Mediennutzung, -analyse und -reflexion auf. Neben diesen offensiv medienpädagogischen Lernkontexten nutzen, analysieren, gestalten und reflektieren die Schüler:innen selbstverständlich auch in der gesamten Oberstufe alle klassischen Medienträger und -formen. Zudem gibt es in der Oberstufe viele Projekte und Unterrichtsformen, in denen personales Kommunizieren, Präsentieren etc. ohne Medien eingeübt, intensiviert und individualisiert wird – auch um Kontrast- und Vergleichserfahrungen zu ermöglichen und somit das Medialitätsbewusstsein zu vertiefen.

Offensive Auseinandersetzung mit Medien und medienarme oder rein personale Lernkontexte verstehen wir als sich notwendig ergänzende Bestandteile der Medienpädagogik in der Oberstufe. Durch diese kontrastive Medienpädagogik erfahren und verstehen die Heranwachsenden mediale Besonderheiten, nutzen Vorzüge und reflektieren Herausforderungen verschiedener Medien. Dadurch entwickeln die Schüler:innen einen Zugang zu einer differenzierten und breiten Medienmündigkeit.

Lernen von Mensch zu Mensch ohne vermittelndes Medium – auch in der Oberstufe eine wesentliche Form der Sozial- und Selbstbildung. (z.B. Theaterprojekt)

OBERSTUFE (KLASSEN 9 BIS 12)

Handhabbarkeit					
Klasse	**Geräte und Programme bedienen**	**Informieren und recherchieren**	**Kommunizieren und kooperieren**	**Präsentieren**	**Gestalten**
9	Grundkenntnisse und -fertigkeiten in der Textverarbeitung; Elementare Fertigkeiten mit dynamischer Geometriesoftware	Wörter und Begriffe digital nachschlagen; Recherche im Internet zu diversen Themen in unterschiedlichen Fächern in der gesamten Oberstufe; Nutzung von Filmen und Audioformaten zur Information über fachspezifische Themen	Kommunikation und Materialaustausch via Schulplattform in der gesamten Oberstufe; [1]Video-Konferenz mit Schülergruppen aus Kenia, Indien und Thailand (mit digitalen Tafeln, digitalen Webcams inkl. Raummikro und/oder Headsets)	[1]Erstellen von Blogs über Erfahrungen zu Auslandsaufenthalten; Nutzung von Präsentationssoftware für Referate	
10	Grundkenntnisse und -fertigkeiten in der Tabellenkalkulation				[2]Entwurf von Logo und Flyer mit Indesign
11	Einführung in die Robotik (elementares Programmieren)				Gestaltung einer Website (elementares Programmieren)
12	Digitale Fotographie und Bildbearbeitung			Individuelle Präsentation von Jahresarbeiten und eines Theaterstücks (ganze Klasse) vor der Schulgemeinschaft – dabei vielfältiger Medien-/Technikeinsatz	Digitale Fotographie und Bildbearbeitung

1 u.a. im Rahmen des Auslandsprogramms „Welt:Klasse“

2 Im Rahmen des JUNIOR-Projekts

Verstehbarkeit		Sinnhaftigkeit	
Medien analysieren	**Medien technisch verstehen**	**Personale Reflexion**	**Gesellschaftliche Reflexion**
	Binärzahlen als Grundlage digitaler Datenspeicherung	[3]Zweiwöchiges Verzichtsprojekt (2 Wochen ohne Smartphone und andere digitale Medien) mit anschließender Reflexion	Historische Vertiefung zu Menschenrechten, Meinungsfreiheit, Propaganda, Postgeheimnis, Geheimdiensten, Bespitzelung (Datenschutz, Facebook, WhatsApp)
Fotomontage manipulative Techniken; Analyse von Werbung; Analyse von Filmen		Alle 2 Jahre Aufklärungsarbeit zu Gefahren im Netz (Internet und soziale Netzwerke) mit externen Experten	Verantwortung und Macht von Massenmedien (fake news u. a.); Medien und Überwachung
	Einblick in die digitale Bildgebung (RGB-System, Vektor- vs. Rastergrafik)		
	Elementarverständnis zur Funktionsweise von Programmiersprachen		

3 Im Rahmen des Landwirtschaftspraktikums

IMPRESSUM

Redaktion
Arbeitskreis "Medienkonzept"
der Rudolf-Steiner-Schule Gröbenzell

Gestaltung
Öffentlichkeitsarbeitskreis
der Rudolf-Steiner-Schule Gröbenzell

Foto- und Bildnachweise
Titel: Adobe Stock
Seite 4: Soundtrap/unsplash.com
Seite 10: CoWomen/unsplash.com
Seite 15 oben: ThisisEngineering RAEng/unsplash.com
Alle weiteren Fotos: Rudolf-Steiner-Schule Gröbenzell

Rudolf-Steiner-Schule Gröbenzell
Spechtweg 1
82194 Gröbenzell
Telefon: 08142 53045
sekretariat@waldorfschule-groebenzell.de
www.waldorfschule-groebenzell.de